**Zeitschrift:** Bauen, Wohnen, Leben
**Herausgeber:** Bauen, Wohnen, Leben
**Band:** - (1953)
**Heft:** 12

**Artikel:** Erziehung zur Wohnkultur
**Autor:** M.W.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-651409

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.06.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Erziehung zur Wohnkultur

R. Z. Immer wieder war ich auf meiner Studienreise durch Schweden tief beeindruckt durch das hohe kulturelle Niveau schwedischer Wohnungen bei Bauern- und Arbeiterfamilien. Nichts war zu sehen von falschem Prunk und aufdringlicher Protzigkeit, nichts zu spüren von Mehr-Scheinen-Wollen als sein. Alle Wohnungen strahlten neben immer wieder auffallender, großer Sachlichkeit eine beglückende Heiterkeit, Ruhe und Harmonie aus. Keine überfüllten oder überladenen Zimmer. Auch bei oft kleinstem Grundriß durch geschickte Anordnung der Möbel immer noch eine Spielecke für das Kind, ein Arbeitsplatz für die Mutter und ein Ruhewinkel für den Vater nach Feierabend oder eine Bastelecke. Im Raum herrscht nicht das Möbel, sondern der Mensch. Vorwiegend kräftige, aber harmonische Farben der Vorhänge und Teppiche. Schlichte, aber gut konstruierte Möbel, meist aus dem herrlichen, hellen schwedischen Birkenholz verfertigt. Schränke stehen allerdings nie herum, denn das gehört schon zu den baupolizeilichen Vorschriften, daß sie eingebaut sind, wie auch die ganze Küche. Ein Wohnprojekt, das keine Einbauschränke und Küchen vorsieht, bekommt überhaupt keine Baugenehmigung. Aber auch Töpfe und Teller, Gläser und Krüge sowie das Besteck sind in der einfachsten Arbeiterwohnung von einer Formschönheit bei gleichzeitiger Schlichtheit und Zweckmäßigkeit, die wirklich verblüffend sind.

Ich habe mich am Anfang meiner Reise oft gefragt, wie das wohl möglich ist, und ob es nur der Reichtum und die jahrhundertelange Kriegslosigkeit dieses glücklichen Landes ist, die diesen gewaltigen Vorsprung in Lebenshaltung und Lebensgestaltung uns gegenüber erklärt. Ich habe bald nach Besichtigung vieler Schulen und Kindergärten erkannt, daß dieser hohe Wohnstandard die Frucht einer ganz bewußten und klug gelenkten Erziehungsmethode in den Schulen ist. In allen Schulen Schwedens herrscht Koedukation, das heißt, Buben und Mädchen gehen nicht nur in die gleiche Klasse, sondern erhalten auch gemeinsamen Unterricht im Kochen, Waschen (auch chemisch Reinigen), Nähen, Flikken, Basteln und lernen gemeinsam — das ist, glaube ich, einmalig in Europa — eine Wohnung gut und zweckmäßig einzurichten. Jede Schule, vor allem aber die Volksschule, hat darum neben Werkstatt, Wasch- und Nähstube eine Lehrküche und neben dieser, je nach der Größe der Schule,

**eine leere 2- bis 3-Zimmerwohnung,**

wo Buben und Mädchen gemeinsam lernen, wie man sich gut und zweckmäßig einrichten kann. Oft beginnt dieser Unterricht schon im Kindergarten, wo auf spielerische Weise mit Hilfe großer Puppenstuben, die den Größenverhältnissen Drei- bis Vierjähriger entsprechen, diese Dinge geübt werden.

Dieser Unterricht geht durch alle Schuljahre hindurch, ja, er steigert und intensiviert sich noch in den letzten zwei Jahren vor Schulentlassung. In diesen acht Jahren haben die Kinder gelernt und «begriffen», was gutes und schlechtes Material ist. Sie können Wolle von Zellwolle unterscheiden, Leinen von Nylon. Sie wissen um die Beschaffenheit und Knüpftechnik eines Teppichs Bescheid. Kein Tapetenhändler ist mehr in der Lage, ihnen eine minderwertige Tapete anzudrehen. Und mit allem übrigen Hausrat ist es dasselbe. Die Kinder kennen genau die Hölzer ihres Landes und die wichtigsten ausländischen.

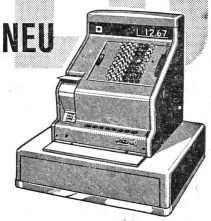
Sie wissen um gute und schlechte Industrieerzeugnisse ihres Landes Bescheid, und sie wissen auch vor allem, wo guter Hausrat zu kaufen ist. Sie kennen den Unterschied von Qualität und minderwertiger Ware, und sie haben gelernt, die guten Dinge für Haus und Wohnung richtig zu gebrauchen und anzuwenden. Am Schluß der Schulzeit steht ein Fest, zu dem die Kinder ihre Lehrer einladen, um zu zeigen, daß sie nicht nur kochen und backen können, sondern daß sie auch verstehen, ein Heim zu gestalten, Gäste zu empfangen, zu bewirten und zu unterhalten — und das alles in der Volksschule! Diese Kinder sind frei von Hemmungen und falscher Unterwürfigkeit. Sie sehen im Lehrer den Partner und Freund, aber niemals den Zuchtmeister.

Wohnberatungsstellen, laufende Wohnausstellungen und die planmäßige Erziehungsarbeit des schwedischen Werkbundes vervollständigen auf glückliche Weise dieses kulturelle Erziehungswerk, das zum sozialsten, schönsten und menschlichsten gehört, das ich je sah.

Glückliche schwedische Kinder! Glückliche Eltern, glückliches Land! Wäre es nicht des Schweißes der Edlen wert, sich zu bemühen, um Mittel und Wege zu finden, daß solch ein Unterricht auch in unseren Schulen eingeführt wird? Und daß vor allem unsere Lehrkräfte so ausgebildet werden, daß sie imstande sind, solch einen Unterricht mit Erfolg zu erteilen? Ich bin überzeugt, die aufgewendete Mühe und die Kosten würden sich lohnen und reiche Zinsen bringen.

M. W.


NEU NEU NEU NEU NEU NEU



National
Modell 21

Es liegt in Ihrem Interesse, die **neue** Registrierkasse Modell 21 kennenzulernen. Sie bietet Ihnen zu einem erstaunlich günstigen Preis größtmöglichen Schutz und alle Leistungen, welche der fortschrittliche Detaillist sich wünscht. Im Handumdrehen lässt sich diese Registrierkasse in eine Addiermaschine verwandeln.

NATIONAL REGISTRIERKASSEN AG
ZÜRICH STAMPFENBACHPLATZ TEL. (051) 26 46 60

Bereiten Ihnen die Erstellung eines eigenen **Heims**, die **Renovation** oder der **Umbau** Ihres Hauses Sorgen?

Bringen Sie uns Pläne und Kostenberechnungen. Wir beraten Sie gerne und individuell in allen Fragen der **Finanzierung** Ihres **Bauvorhabens.**

ZÜRCHER KANTONALBANK
Größtes Hypothekarinstitut der Schweiz

Hauptsitz Bahnhofstraße 9, Zürich 1
Filialen und Agenturen im ganzen Kanton

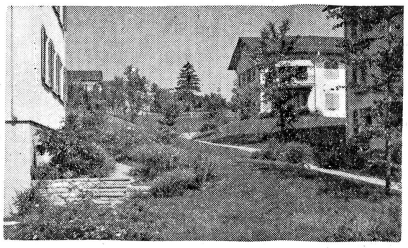
**Schreinerei-Genossenschaft SGZ Zürich**

Grubenstraße 27 Zürich 3 Telephon 33 77 85

**Innenausbau Neubauten Umbauten Reparaturen**

*Gärten*

Beratung, Planung
und
Ausführung



GEORGES BOESCH ZÜRICH 7
Gartengestalter
EIDG. DIPL. GÄRTNERMEISTER

Hegibachstraße 48
Telephon 32 04 80

*Qualität*
*Einfachheit*
*Bequemlichkeit*
*darum...*

NESCAFÉ

KAFFEE-EXTRAKT IN PULVERFORM MIT ZUSATZ EINER GLEICHEN MENGE KOHLENHYDRATE ZUM SCHUTZE DES AROMAS